



3. Sitzung der AG »Kulturbeirat für die Stadt Braunschweig« (Online)

Ergebnisprotokoll

Montag, 27.2.2023, 10:00–12:00 Uhr

Moderation/Dokumentation: Dr. Patrick S. Föhl
Suse Klemm

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Organisation, Koordination und Technik: Elke Scheler, Stadt Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele der AG und Ablauf	3
1.1 Hintergründe, Themen und Ziele	3
1.2 Ablauf.....	5
1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll	5
2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse	6
2.1 Wie könnte der Kulturbeirat heißen?	6
2.1.1 Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage	6
2.1.2 Diskussion	6
2.1.3 Ergebnisse der Mentimeter Abstimmung über den möglichen Namen für das Gremium.....	7
2.1.4 Kernergebnisse der Diskussion	8
2.2 Schärfung der Ziele und Aufgaben.....	8
2.2.1 Bereits verhandelte Parameter aus vorherigen AG-Sitzungen.....	8
2.2.2 Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage zu weiteren Themen	9
2.2.3 Diskussion	9
2.2.4 Kernergebnisse der Diskussion	9
2.3 Offene Frage: Zusammensetzung Vorstand.....	10
2.3.1 Bereits verhandelte Parameter aus vorherigen AG-Sitzungen.....	10
2.3.2 Diskussion	10
2.3.3 Kernergebnisse der Diskussion	11
2.4 Ausblick auf die nächsten Schritte	12
3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung ...	13
Anlagen	14
Teilnehmer*innenliste	14
Präsentation zur 3. AG-Sitzung	14

1 Ziele der AG und Ablauf

1.1 Hintergründe, Themen und Ziele

Soll es dauerhaft einen Kulturbeirat für die Braunschweiger Kulturlandschaft geben? Und wenn ja, wie sollte dieser im Hinblick auf die stadtspezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen für Braunschweig aussehen?

Die mögliche Gründung eines Kulturbeirates¹ für die Stadt Braunschweig war ein wichtiges und mehrfach diskutiertes Thema im KultEP² und wurde als Kernmaßnahme im Abschlussbericht³ benannt. Durch den Ratsbeschluss vom 5. Juli 2022⁴ (Drs. 22-18910) bekam die Stadt Braunschweig den Auftrag, die Maßnahme zur Gründung eines Kulturbeirates für die Stadt Braunschweig umzusetzen. Wie im Abschlussbericht vorgesehen, wurde zu diesem Zweck eine divers besetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Ziel ist es, Konsens über alle wesentlichen Parameter herzustellen, um dem politischen Auftrag gerecht zu werden (s. unten) und die Gründung auf den Weg zu bringen.

Kernfragen

Die von der Arbeitsgruppe zu diskutierenden Kernfragen für einen Kulturbeirat der Stadt Braunschweig sind vor allem:

- Ziele
- **Aufgaben**
- **Zusammensetzungen/Kriterien/Wahl**
- Funktion der Mitglieder
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher:in
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung
- **Institutionelle Grundlagen**
- Namensgebung

1 Der Terminus »Kulturbeirat« wird hier und im Folgenden als Arbeitsbegriff verwendet, ggf. wird auch ein anderer Name verwendet werden.

2 Vgl. hierzu ausführlich die Protokolle aus den entsprechenden Workshops

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_6.Onlineworkshop_Verwaltung_10.12.20_final.pdf und

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_4.Onlineworkshop_Kultuerverwaltung_24.3.21_final.pdf (letzte Zugriffe: 17.1.2023). Darüber hinaus wurde im Januar 2022 ein Think-Tank zum Thema durchgeführt. Das entsprechende Protokoll ist auf Anfrage einsehbar.

3 Vgl. https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Abschlussbericht_KultEP_BS_final.pdf (letzter Zugriff: 17.1.2023).

4 Vgl. <https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Drs.22-18910.pdf> (letzter Zugriff: 17.1.2023)

Zusammensetzung der AG Kulturbeirat

Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig
Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig
Prof. Dr. Christine Heil, Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften, Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung, Vizepräsidentin für Forschung und künstlerische Entwicklung, Universität der Künste Braunschweig
Stefani Theis, Leitung LOT-Theater Braunschweig (für institutionell geförderte Kultureinrichtungen)
Katharina Binder, Theater Grand Guignol (für kleine Freie Kultureinrichtungen)
Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP (für die Freie Szene)
Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität (für Diversität)
Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig

Koordiniert wird die AG durch Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen und extern moderiert und fachlich begleitet durch Dr. Patrick S. Föhl und Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen den Kulturschaffenden und den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) in einem Plenum vorgestellt werden.

1.2 Ablauf

Übersicht des Ablaufs

Die 3. AG-Sitzung (Online via Webex) hatte folgenden Ablauf:

Zeit	Was?
10:00	Begrüßung seitens externer Begleitung Netzwerk Kulturberatung
10:05	Einführung seitens des Moderators/der Moderatorin (mittels PPTX): <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf die 2. AG-Sitzung • Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage • Themen des Tages
10:25	Verständnisfragen und Anmerkungen seitens der Teilnehmer:innen
10:45	Diskussion und Austausch über Kernpunkte (u. a. Name des Kulturbeirates, Konkretisierung Ziele/Aufgaben) sowie offene Fragen (z. B. Mitgliederzusammensetzung)
11:45	Ausblick und Verständigung über das weitere Vorgehen
11:55	Verabschiedung durch Dr. Malorny
12:00	Ende

1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll

Die Ergebnisse des oben dargestellten Ablaufs werden im Folgenden dokumentiert. Die Teilnehmer:innen wurden gebeten, neben ihren mündlichen Anmerkungen, auch Ideen in den Chat zu schreiben. Zusätzlich wurden seitens der Stadt sowie der externen Moderation Stichpunkte notiert. Alle Inhalte werden stets anonymisiert.

Die Ergebnisse aus den Mentimeter-Umfragen und ggf. weiteren Umfragen während der Webex-Sitzung werden hier 1:1 anonymisiert wiedergeben.

Am Ende des Protokolls erfolgt eine Zusammenfassung und ein Ausblick.

2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse

Vorbemerkungen

Die letzte AG-Sitzung vom 20. Januar 2023 zeigte nochmals deutlich, in welche Richtung ein Kulturbeirat für die Stadt Braunschweig gedacht wird. Die 3. AG-Sitzung fokussierte daran anknüpfend noch offene Fragen wie z. B. die Namensgebung und diente allgemein der Schärfung zentraler Punkte sowie der nächsten Schritte.

2.1 Wie könnte der Kulturbeirat heißen?

2.1.1 Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage

Im Vorfeld der 3. AG-Sitzung wurde eine Mentimeter-Umfrage zur Namensgebung mit folgendem Ergebnis durchgeführt:



Abb.: Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage »Kulturbeirat der Stadt Braunschweig oder anders, wie sollte das »Gefäß« heißen? Welche weiteren Ideen haben Sie?« (N=5)

2.1.2 Diskussion

Auf Grundlage der Umfrage wurde folgende Diskussion geführt:

- Was spricht gegen den Begriff »Beirat«?
- Der Begriff »Kultur« ist weiter als der Begriff »Künste«.
- Der Begriff »Beirat« hat eine beratende Funktion → Soll er sich darin beschränken? Oder beteiligt er sich aktiv an der Gestaltung von Kulturentwicklung mit?
- Soll vielleicht der Begriff der Bürger:innenbeteiligung mit rein? Ist Bürger:innenbeteiligung eine Aufgabe des Beirates?
- Name folgt der Funktion.
- Beirat hat kein Sekretariat, keine Abteilung für Organisation → für Teilhabe braucht es eine Infrastruktur → kann das ein Beirat leisten?
- Eine Gruppe, die gut berät, ist wertvoll, gute Beratung nimmt Einfluss.

- Wenn der Beirat die Politik, Verwaltung und Kulturschaffenden gut berät, dann ist diese Aufgabe der guten Beratung sehr wichtig und kann viel erreichen.
- Wenn es den Charakter einer Stellungnahme überschreitet, kann die Expertise auch mit einem Arbeitsauftrag über eine Honorarleistung aufgerufen werden.
- Was für ein Name ist ansprechend? Repräsentativ für das, was man will? Und motiviert Menschen, sich zu beteiligen?
- Kulturbeirat hat den Wortlaut bzw. -bestandteil »bei« → Das soll es ja eigentlich nicht sein. Er ist nicht der Politik und/oder der Verwaltung beigeordnet, soll eine gewisse Autarkie haben, er kann Verwaltung und Politik einladen bzw. vice versa, aber er sollte auch alleine funktionieren.
- Das Wort »Rat« (ohne »bei«) ist offener.
- Netzwerk wirkt zu unverbindlich.
- Vorschlag: Kulturkollektiv oder Kulturoffensive, um den offenen Charakter zu betonen.
- Kulturgremium klingt offizieller.
- Kulturoffensive klingt revolutionär – wie ein »unorganisierter Haufen«.
- Kultur-Offensive weckt große Erwartungen.
- Kulturrat klingt gut.
- Einen Begriff wählen, der nicht schwammig ist.
- Kulturentwicklung Braunschweig oder bs zukunfft kultur → trägt den Zukunftsgedanken in sich.

2.1.3 Ergebnisse der Mentimeter Abstimmung über den möglichen Namen für das Gremium

Nach der Diskussion wurde in der 3. AG-Sitzung eine Mentimeter-Umfrage zur Namensgebung mit folgendem Ergebnis durchgeführt (es konnten mehrere Vorschläge angeklickt werden):

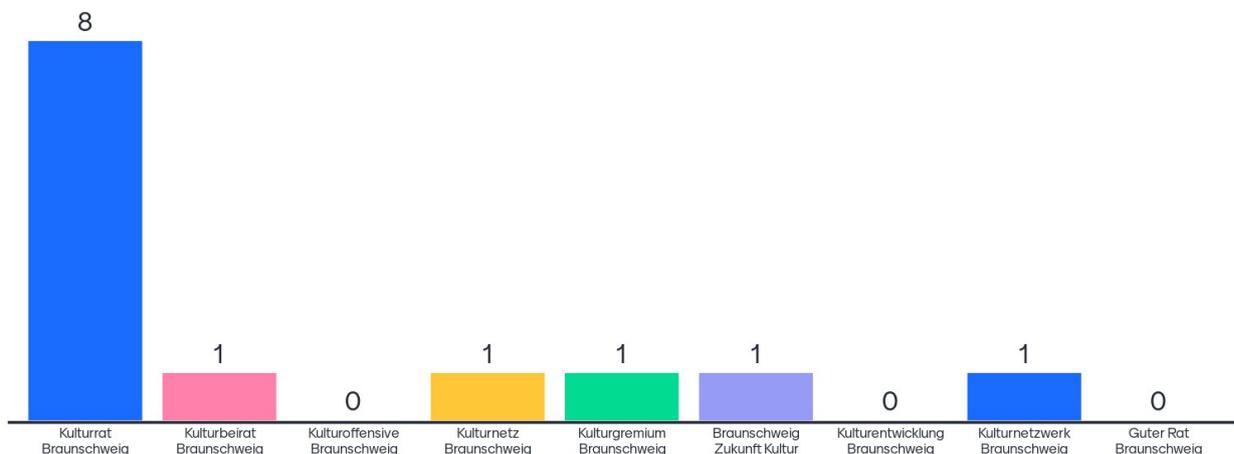


Abb.: Ergebnisse des Mentimeter-Rankings »Kulturbeirat der Stadt Braunschweig oder anders, wie sollte das »Gefäß« heißen?« (N=8)

2.1.4 Kernergebnisse der Diskussion

Zusammenfassend ergab die Diskussion folgenden Konsens in Bezug auf die Namensgebung des zu gründenden Kulturbeirates für die Stadt Braunschweig:

- ➔ Über eine Mentimeter-Abstimmung wurde über die vorgeschlagen möglichen Namen abgestimmt.
- ➔ Die Mehrheit fiel in der Abstimmung auf »Kulturrat Braunschweig«. Folglich wird nicht mehr von »Kulturbeirat für die Stadt Braunschweig« gesprochen, sondern von »Kulturrat Braunschweig«.

2.2 Schärfung der Ziele und Aufgaben

2.2.1 Bereits verhandelte Parameter aus vorherigen AG-Sitzungen

Wenn man die Impulse der bisherigen AGs, KultEP-Workshops u. a. zusammenfasst, können vor allem folgende Ziele und Aufgaben für den Kulturrat zusammengefasst werden:

Der Kulturrat der Stadt Braunschweig ist die gewählte Interessenvertretung der in Braunschweig im Kulturbereich aktiv tätigen kulturellen und künstlerischen Akteur:innen, Institutionen sowie Gruppen. Konkret verfolgt er folgende Aufgaben:

1. Bündelung und Vertretung relevanter Interessen aller Kulturschaffenden in der Stadt Braunschweig.
2. Dauerhaftes Gefäß für den professionellen, vertrauensvollen und zielgerichteten Austausch zwischen Kulturschaffenden, Politik und Verwaltung sowie allen mit kulturellen sowie künstlerischen Fragen befassten Akteur:innen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen.
3. Agenda-Setting und kooperative Lobbyarbeit für aktuelle Fragen kultureller Entwicklung.
4. Kritisch-konstruktive Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen des Abschlussberichts zum Kulturentwicklungsprozess.
5. Beratung der Kulturverwaltung und Kulturpolitik sowie anderer Einrichtungen sowie Institutionen bzgl. kulturspezifischer Fragestellungen.
6. Einrichtung von AGs zur gemeinsamen Bearbeitung und Lösung von aktuellen Fragen kultureller Transformation.
7. Konstruktive Vernetzung und Kooperation der Institutionen sowie Einzelakteur:innen im Kulturbereich untereinander.

2.2.2 Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage zu weiteren Themen

Des Weiteren wurden folgende Ergebnisse aus der im Vorfeld der 3. AG durchgeführten Mentimeter-Umfrage in die Diskussion eingebracht:



Abb.: Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage: »Wenn Sie auf die ersten beiden AGs und Protokolle blicken, welche Themen, Fragen und Anmerkungen wollen Sie uns zur Vorbereitung der 3. AG mitgeben?« (N=6)

2.2.3 Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Aussagen getätigt:

- Sind viele Aufgaben → der Kulturrat Braunschweig sollte für jede neue »Legislatur« neue Prioritäten setzen (insb. der Vorstand).
- In der Vollversammlung kann zu dem nachgefragt werden, was prioritär bearbeitet werden soll. Zudem sollten die Ziele des Vorstands eindeutig kommuniziert werden.
- In der GO wird festgelegt, dass der Kulturrat Braunschweig sich auf Schwerpunkte aus dem genannten Handlungsrahmen (s. oben) verständigt.
- Zuständigkeitsrahmen festlegen und der Runde überlassen → es wird Jahre geben, wo bestimmte Themen intensiver bearbeitet werden → das schafft auch das demokratische Momentum.
- Ist ein gutes Bündel an Maßnahmen und Themenfelder, damit lässt sich viel bewegen.

2.2.4 Kernergebnisse der Diskussion

Zusammenfassend ergab die Diskussion, dass:

- ➔ alle genannten Themen und Aufgabe so belassen werden sollen (s. Kap. 2.2.1), es aber einer begründeten Priorisierung bedarf.

2.3 Offene Frage: Zusammensetzung Vorstand

2.3.1 Bereits verhandelte Parameter aus vorherigen AG-Sitzungen

Wenn man die Impulse der bisherigen AGs, KultEP-Workshops u. a. kompiliert, können in Bezug auf die Mitgliederzusammensetzung bzw. den Vorstand folgende Punkte zusammengefasst werden:

Der Vorstand besteht aus 8 gewählten Mitgliedern, die die gesamte kulturelle Landschaft Braunschweigs und ihre Verfasstheit repräsentieren und maximal vier berufenen Einzelpersonen. Die konkrete Zusammensetzung des Vorstands ist wie folgt:

1. Vertreter:innen Freier Projekte, Off-Räume, Vereine und Festivals (2 Vorstandsplätze)
2. Vertreter:innen Künstler:innengruppen, Interessenvertretungen und Einzelkünstler:innen (2 Vorstandsplätze)
3. Kommunale Kultureinrichtungen sowie Kultureinrichtungen des Landes sowie städtische Beteiligungsgesellschaften im Kulturbereich (2 Vorstandsplätze)
4. Institutionell durch den Fachbereich Kultur und Wissenschaft geförderte Einrichtungen in freier Trägerschaft (2 Vorstandsplätze)
5. Maximal vier zusätzliche Vorstandsmitglieder, die wegen ihrer fachlichen Expertise berufen werden (z.B. aus dem Feld der Kulturwirtschaft oder aus gesellschaftlichen Feldern, die relevant sind, um zukunftsweisende Lösungen für gegenwärtige Fragen der kulturellen Transformation zu finden).

Punkt 3 war strittig und wurde nochmals verhandelt (s. auch Protokoll der 2. AG-Sitzung).

2.3.2 Diskussion

In der Diskussion über den strittigen Punkt – sowie weitere Aspekte – wurden folgende Argumente ausgetauscht:

Diskussion Punkt 3 (s. Kasten oben)

- Offen für die Integration öffentlicher Kultureinrichtungen in den Vorstand, wenn es ähnlich wie in Düsseldorf gehandhabt wird (mindestens ein/e Sprecher:in ist Freischaffend o. ä. und kann kritische Positionen nach außen vertreten).
- Der potenzielle Konflikt ist theoretisch gegeben, doch Ausschluss ist auch keine Lösung.
- Variante Düsseldorf ist zielführend.
- Das Signal, dass die städtischen Institutionen die Möglichkeiten haben, sich im Kulturrat zu beteiligen, ist so wichtig.
- Städtische Institution spielen eine wichtige Rolle mit ihren Inhalten → es ist wichtig, dass sie nicht aus dem Rat herausgehalten werden.
- Demokratische Strukturen gleichen Hierarchien auch aus.
- Ist auch ein Gebot der Transparenz und Gleichberechtigung und Glaubwürdigkeit → klar gibt es Konflikte, aber die sind lösbar.

- Das Gefühl, dass städtische Institutionen den Kulturrat nicht bräuchten, würde Misstrauen bei den Kulturschaffenden auslösen.

Weitere Punkte:

- Unter Punkt 3 → städtische Beteiligungsgesellschaften im Kulturbereich → damit sind unechte Privatisierungen wie Stiftungen und GmbHs gemeint, deren Gesellschafterin die Stadt ist → derzeit gibt es das nicht in Braunschweig, wird aber angedacht, also sollte es drinnen gelassen werden.
- Wo würden private Stiftungen (ohne öffentliche Förderungen) im Vorstand einen Platz finden? → sollte auch diesen die Tür aufgemacht werden, sind starke Player und Unterstützer der Stadt. → Womöglich bei Punkt 1 (s. Kasten oben). Oder ggf. noch besser: Unter Punkt 5 auch private Stiftungen in Vorstand einladen, aufgrund der Bedeutung und Sichtweisen von Stiftungen.
- Stiftungen sind keine Kulturschaffenden, sondern Kulturförderer. Sie brauchen dennoch einen Platz im Kulturrat.
- Bei bestimmten Themen, wie zum Beispiel »Sichtbarkeit«, sind Expert:innen in diesem Bereich wertvolle Treiber.
- Wenn es keinen Andockpunkt für die Stiftungen im Vorstand gibt, wäre es ein Webfehler und ein Affront, sie auszuschließen, vielleicht wäre es sinnvoll, sie aus der Vollversammlung rauszuhalten, ggf. sehen sie sich nicht in der Breite, sondern als Mitwirkende auf der konstruktiveren Ebene.
- Sind im Kulturrat »nur« Menschen, die Kultur erschaffen oder auch Menschen, die Kultur ermöglichen? → wichtig mit ihnen zu diskutieren/ihre Perspektiven einzubeziehen.

2.3.3 Kernergebnisse der Diskussion

Zusammenfassend ergab die Diskussion folgende Kernergebnisse:

- ➔ Städtische Kulturinstitution sollen Vorstandsposten im Kulturrat einnehmen dürfen.
- ➔ Ein Vorstandspost für private Stiftungen sollte möglich sein.
- ➔ Frage für GO: Wie definieren wir die Vollversammlung genau?

2.4 Ausblick auf die nächsten Schritte

- Alle Punkte werden nun in einen Entwurf für die Geschäftsordnung des Kulturrates eingearbeitet und im Vorfeld der 4. AG-Sitzung (13. März 2023) an die AG-Mitglieder übersandt.
- Gemeinsam wird das Dokument durchgearbeitet und Änderungen direkt aufgenommen werden.
- Termin analoges Plenum zur umfänglichen Präsentation und Diskussion der GO des Kulturrates: 22. Mai, 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr, Ort noch offen.

3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung

- Die AG Beirat hat auch in ihrer 3. Sitzung auf sehr hohem und qualifiziertem Niveau diskutiert.
- Voller Respekt und mit der Bereitschaft, andere Perspektiven zu sehen und zu verstehen, arbeitet die Gruppe sehr effektiv und zügig.
- Sitzung für Sitzung durchkämmt die AG alle möglichen Fallstricke, ohne sich dabei im Detail zu verlieren.
- Dank der kritisch-konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten sind bereits nach der 3. AG-Sitzung alle Details soweit geklärt, dass in Kürze ein erster Entwurf für eine Geschäftsordnung des »Braunschweiger Kulturrates« vorgelegt werden kann.

Anlagen

Teilnehmer*innenliste

Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig
Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig
Katharina Binder, Theater Grand Guignol
Prof. Dr. Christine Heil, Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften, Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung, Vizepräsidentin für Forschung und künstlerische Entwicklung, Universität der Künste Braunschweig
Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig
Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP
Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität
Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen, Stadt Braunschweig
Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung
Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung
<i>Entschuldigt:</i>
Stefani Theis, Geschäftsführender Vorstand LOT-Theater Braunschweig ⁵

Präsentation zur 3. AG-Sitzung

⁵ Frau Scheler führte mit Frau Theis im Vorfeld ein Telefonat. Frau Theis konnte ihre Haltungen über die Teilnahme an den Mentimeter-Umfragen einbringen.



**Dritte Sitzung der AG »Kulturbeirat für
die Stadt Braunschweig«
– 27.2.2023**

Kultur entwicklungs prozess Braunschweig

In Kooperation mit

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Ablauf

1. Begrüßung und offene Fragen
2. Kurzer Rückblick
3. Diskussion Namen, Schärfung Ziele/Aufgaben, offene Fragen
4. Wie geht es weiter?



© Justina Wilhelm

2. AG-Sitzung

Institutionelle Grundlagen:

- Offenes Gremium (s. »Düsseldorfer Modell«)
- Keine Gruppen ausschließen
- Keine Kommunale Satzung
- Auf den Weg machen, konkrete Institutionalisierung ggf. später auf dem Weg.

S. Auch Protokoll

2. AG-Sitzung

Mitgliederzusammensetzung:

- Anlehnung an das Düsseldorfer Modell ist sinnvoll → Vollversammlung, Wahl eines Rates nach spezifischem Proporz, Wahl von Sprecher:in (Frei plus Institution)
- Vorstand: Wer darf rein? → Kritischer Punkt kommunale Einrichtungen: ja oder nein? Ist noch abschließend zu klären.
- Es braucht ein Szenario für eine dauerhafte Präsenz im AfKW (z.B. dauerhafte Einladung zum öffentlichen Teil).
- Amtszeit Rat: Ca. 3 Jahre.

S. Auch Protokoll

Zentrale Fragen:

Name

Ziele

Aufgaben

Weit-eres

Ein Kulturbeirat für die Stadt Braunschweig:

- Ziele
- Aufgaben
- Zusammensetzungen/Kriterien/Wahl
- Funktion der Mitglieder
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher*in
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung
- Institutionelle Grundlagen
- Namensgebung
- U.a.

How do
you
your self?

Vertiefung:
Name, Schärfung
Ziele/Aufgaben
und offene Fragen

© P. Föhl

Mentimeter-Umfrage: Kulturbeirat der Stadt Braunschweig oder anders, wie sollte das »Gefäß« heißen? Welche weiteren Ideen haben Sie?

wenn möglich nicht beirat
kulturbeirat ist langweil
kulturkollektiv
braunschw rat für kultur
rat der künste
kulturnetzwerk
kulturzentrale
bs zukunft kultur
kulturrat bs
arts council bs
kulturfonds
kulturnetzwerk bs
kulturbeirat
kulturrat braunschweig
beirat für kultur bs
kulturnetz bs
beirat für kulturelle ent
braunschw kulturbeirat
kulturrat

Bereits vorhandener Input zu Zielen/Aufgaben

Der Kulturbeirat der Stadt Braunschweig ist die gewählte Interessenvertretung der in Braunschweig im Kulturbereich aktiv tätigen kulturellen und künstlerischen Akteur:innen, Institutionen sowie Gruppen. Konkret verfolgt er folgende Aufgaben:

1. Bündelung und Vertretung relevanter Interessen aller Kulturschaffenden in der Stadt Braunschweig.
2. Dauerhaftes Gefäß für den professionellen, vertrauensvollen und zielgerichteten Austausch zwischen Kulturschaffenden, Politik und Verwaltung sowie allen mit kulturellen sowie künstlerischen Fragen befassten Akteur:innen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen.
3. Agenda-Setting und kooperative Lobbyarbeit für aktuelle Fragen kultureller Entwicklung.
4. Kritisch-konstruktive Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen des Abschlussberichts zum Kulturentwicklungsprozess.
5. Beratung der Kulturverwaltung und Kulturpolitik sowie andere Einrichtungen sowie Institutionen bzgl. kulturspezifischer Fragestellungen.
6. Einrichtung von AGs zur gemeinsamen Bearbeitung und Lösung von aktuellen Fragen kultureller Transformation.
7. Konstruktive Vernetzung und Kooperation der Institutionen sowie Einzelakteur:innen im Kulturbereich untereinander.

Mentimeter-Umfrage: Wenn Sie auf die ersten beiden AGs und Protokolle blicken, welche Themen, Fragen und Anmerkungen wollen Sie uns zur Vorbereitung der 3. AG mitgeben?

Ein klares eigenständiges Profil entwickeln. Trotz Gemeinsamkeiten mit dem Düsseldorfer Modell auch die Abgrenzung klar haben. Es steigert aus meiner Sicht die Akzeptanz, zügig die stetigen Verweise auf Düsseldorf zu verringern.

Im Prinzip ist soweit alles klar. Jetzt muss es in einer Geschäftsordnung zusammengeschrieben werden. Dann durcharbeiten.

Soweit ist erstmal alles klar, dank der sehr professionellen Vorbereitung und Durchführung der vorherigen AGs. Jetzt sollte man einfach loslegen.

Möglichst bald starten.

Wie wird der Kulturbeirat gewählt? (Wahlverfahren) Wer ist stimmberechtigt?

Habe mir nochmal einige Modelle in Deutschland angeguckt. Düsseldorf ist tatsächlich am überzeugendsten. Wir machen es mit dem Wissen 2023 nur noch besser:-)

Geschäftsordnung ist wichtig, aber baldiger Start und Evaluation nach einem Jahr besser als zu viele Hürden vor dem Start.

Zusammensetzung des Beirates

Wie wird der Kulturbeirat gewählt? (Wahlverfahren) Wer ist stimmberechtigt?

Andere Beiräte wie in Essen, Wiesbaden oder Bielefeld fand ich okay, aber weniger überzeugend als Düsseldorf. Da läuft es sicherlich auch nicht alles rund, aber die Grundstruktur ist zeitgemäß und wir machen das für Braunschweig noch attraktiver.

Name gefällt mir tatsächlich noch nicht.

Gemeinsame Gremienarbeit, Struktur und Gestaltung, "Contentplan" bzw. Strategie zur weiteren Vorgehensweise: Struktur, Priorisierung, Öffentlichkeitsarbeit etc.

Noch zu klärender Punkt innerhalb der Mitgliederzusammensetzung → Vorstand:

Der Vorstand besteht aus 8 gewählten Mitgliedern, die die gesamte kulturelle Landschaft Braunschweigs und ihre Verfasstheit repräsentieren und maximal vier berufenen Einzelpersonen. Die konkrete Zusammensetzung des Vorstands ist wie folgt:

1. Vertreter:innen Freier Projekte, Off-Räume, Vereine und Festivals (2 Vorstandsplätze)
2. Vertreter:innen Künstler:innengruppen, Interessenvertretungen und Einzelkünstler:innen (2 Vorstandsplätze)
3. Kommunale Kultureinrichtungen sowie Kultureinrichtungen des Landes sowie städtische Beteiligungsgesellschaften im Kulturbereich (2 Vorstandsplätze)
4. Institutionell durch den Fachbereich Kultur und Wissenschaft geförderte Einrichtungen in freier Trägerschaft (2 Vorstandsplätze)
5. Maximal vier zusätzliche Vorstandsmitglieder, die wegen ihrer fachlichen Expertise berufen werden (z.B. aus dem Feld der Kulturwirtschaft oder aus gesellschaftlichen Feldern, die relevant sind, um zukunftsweisende Lösungen für gegenwärtige Fragen der kulturellen Transformation zu finden).



Nächste Schritte

Nächste Schritte:

